Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 3

Artikel: Brich : Fasnacht im Wallis
Autor: Imesch, Ludwig
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-187346

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brich

Fasnacht im Wallis

Va dene ville Brich, wa friehjer iner Fasnachtszyt im Wallis ds Alltagsläbu unnerbrochu heint, sind nimme än Hüffo ubriggiblibu, bsunners nit im grossu Tal, wa ds Niwa, ds Niwmodischa immer flingger und ehner ds Alta und Uberlifrota verdränggot. Aber das ischt nit nummu bi isch äso und alls dergägunt Predigu und Lamentieru verfaht da nix. Di Zyt geiht vorwärts und bringt Anners und Niws . . .

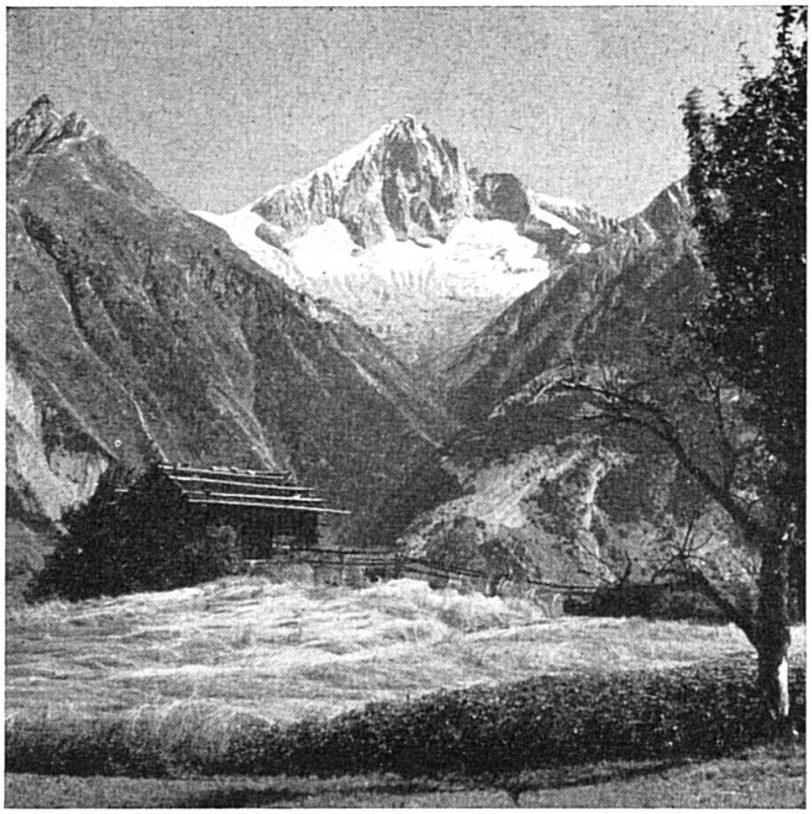
In de Situtellinu und in de Bärgjini hett schich der eint old anner Fasnachtsbrüch bis uf du hittigu Tag erhaltu. Und wenn d Motoru, d Elektrizität, d Seilbähnlini, d Modureck und d Schüeh mit de heehje Absetz öü längeri meh ds Bärgdorf ärobrunt, inner Fasnachts griifuntsch doch noch ze alte Brich und alte Tänz.

Emmil grad im Letschutal! — Da chennti mu schich än Fasnacht ohni di «Tschäggette» (so heissunt hie d Maschgini) gar nit deichu. Scho hert na Drychinigu ziehnt di Purschtu di uraltu Holzlarve mit de grosse gälbe Chüehzähnd, di Schaf- und Geissfällini und di Trichjie a und gehnt hopsundu und lärmundu där di Derfjini . . .

Öü im Goms gehnt d'Maschgini bald nach Niwjahr, aber fascht nummu meh iner Abundfischtri old d Nacht va Hüs zu Hüs. Asië sinds ganzi Tribine ine glungunschte Kostüm, wa lärmundu, jützundu und höürundu ds Derfji uriewigs machunt. — Ei Fasnachtsbrüch im Goms geiht längeri meh verloru und äs ischt nit ämal schad. Wier meine ds «Iredu». Da ischt der abgwisu Liebhaber mit äs paar Kameradu ins Hüs vaner Meitju gschlichu, wan är gäru hetti gkah. Unnerdessi, wa d andru dStubuport feschtgka heint, hett eine mit verstellter Stimm allerlei Spott und Schand igrieft. Nachher sindsch — was gischt was hescht — wie än Gugsa där du Gang ämüs und äfort und d andru in der Stubu, sobald wiesch de heint üsmegu — ihne nah. — Und d Fortsetzig chennter Ew deichu . . .

Bi dene «Füdi-old Maschgi-Löüfete» geihts niene zahm und hibschli züe, öü nit ine Leiggerbärgjini, ine Schattubärgu old suscht äswa. He, das wäri ja gar kei Füdini wa nit trichjoti, lärmuti, jützoti und du Galöri machti! Ds ganz Derfji beitot, äm bitz mit Angscht, äm bitz mit Freid, uf di Maschgini und sogar mängum altu Grossmüetterli geihts wider gliehjundheiss där Lyb und Seel, wenns di lärmundu Füdini där ds Gässi embricher gkehrt cho. Än Öügublick lang vergissts du Rosuchranz und di Glidersucht, löüft mit chleine Trätzolschrittjini zum Pfeischter und lotzt mit anam Lachu uf dum faltigu Gsicht dene Purschtu nah . . .

Wasch ne di Port üftient, manierlichuntsch de än Bitz, machunt äs Tanzji und trichunt vam Gwäs old vam Landrotu, wa der Hüsvatter greicht hett . . .



Bürchen mit Bietschhorn
(Ausleihe: Walliser Verkehrsverband)

Leukstadt mitten im Rebgelände
(Ausleihe: Walliser Verkehrsverband)

Inde Vischpertellinu geihts ähnlich züe. Sogar an ische grossu Främduortu ziehnt d Maschgini old d Füdini zärring. Hie heintsch frili d meischtu moderni Wachslarve a — aber öü dari tiensch grad äso wie ihri Vätter old Grossvätter annodazumal gitah heint . . .

An de letschte Täg vor dum Äschermittwuch ischt ine Derfjini an grosse Tanz, wa zwei old dri Täg und Nächt düürot. Alli jungu Lyt machunt mit, öü di Gheiratnu und mängi Techter, wa z Bäru old z Losann iner Schtell ischt, old mänge Purscht, wa iner Dixence old suscht äswa schafft, chunnt äxtra darfer heim. — Der Gmeinsaal ischt gschtunggu volle. De Wändu na sind Tischa üfgschtellt. Uf einum ischt d Müüsig. An de andru hockunt d eltru Lyt, wa nimme tanzunt, aber mit dum Chopf und de Bei no du Takt schlehnt, wenn ds Hackbrätt und d Handorgula än Pollga old Schottisch spillunt . . .

Ei Fasnachtsbrüch hett schich ine Derfjini bis uf du hiitigu Tag erhaltu: ds Häfi-Verstecku old Häfi-Kaltu am Feisstu Frontag! Überall ischt an dischum Tag äs Fleischmittag uber. Jetz probierunt d Schüelbüebu old d jungu Purschtu di Fleischhäfini zpercho und zverstecku, ohni dass sus d Chechi merkt. Äs brücht vill Lischt und Flinngi, aber öü vill Glick därzüe, de an dischum Tag sind natirli d Häfini bewachti wie suscht nie! Aber appa äswie geratots de dene Purschtu und pletzli ischt ds Häfi wie vam Ärdbodu verschwunnus . . . Nach längum Süeche und Lärmu finnot sus d'Chechi old suscht äs wells appa unner anam Stadolti, anam Tröüfchännil old sogar uf der Chanzlu — wa der anner Pfarrer sus düe ändli am Oschtersunntag äntdeckt hett, will schini Chechi immer plagiert heigi, ihra perchome niemo ds Häfi . . .

We wer am Afang gseit hei, im grossu Tal sigi d altu Fasnachtsbrich nimme äso im Schwung, so will das nit heissu, dass da nit gfasnachtot wärde. Alli Vereine gänt schich Mieh, rächt vill Lyt an ihri Tanzänläss zpercho und in letschter Zyt wärdunt di sogenanntu «buntu Abunda» immer biliebter . . .

Va alle gressru Oberwalliser Ortschaftu sticht Brig mit anam originellu Brüch üssa. Im Jahr 1903 ischt hie, mu cha fascht sägu als Chind va dene damalige hitzige politische Kämpf, der Türkubund giboru. Är hett d Üfgab ubernu, alli paar Jahr än grosse Koschtümumzug zorganisieru, än Fasnachtszytig üs zgä und dari und am Umzug ds politisch Läbu und alli üssergwehnlichu Vorkommnis und Bigäbuheite zglossieru und zgeisslu.

Brig ischt di Ditschwalliser Höüptstadt — aber inner Fasnacht ischt äs ds Walliser Mekka und das ischt de no fascht wichtiger! — Der Türkubund, der in discher Zyt fär ds gsellschaftlich und kulturell Läbu in *Mekka* verantwortlich ischt und nach Statute du Reingewinn va schine Veranstaltige an «*wohltätige Institutione*» abgitt, hett alli Jahr am Drychinigstag schini grossi Nationalversammlig. An dischum Tag wärdunt niwi Mitglider üfgnu.

In Brig, Glis und Naters sind iner Türkufasnacht alli Wirtschafte in Moschee verwandloti. Di mit dum rotu Fez bikleidotu Glöübigu und alli

Aletschwald, Aletschgletscher und Fiescherhörner

(Photo Klopfenstein, Adelboden) (Ausleihe: Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn/Bern

Ernen (Goms)

Pilger us dum ganzu Land versammlunt schich in dische Moschee unner der Devise: «*Allah* ischt *Allah* und *Brig* ischt *Mekka!*» — Tanz, Müüsig und Lachu fillunt di Moschee und di nächtlichu Strasse. Und alli fasnachtsluschtigu Lytjini sägunt änand in dische Nächt und Täg meh Hibs und Liebs als suscht währunt dum ganzu Jahr . . .

Bim Tanz

«Hescht mi gäru?» fregt der Franz
schini Tänzeri Kathri.
«Ja, chascht deichu, jetz bim Tanz
willi lieber ledigs si!»

«Nu, so sigs!» — so deicht der Franz,
schlickt ämal, de is verbi,
und nach dischum Pollga-Tanz
laht är ds Kathri — Kathri si.

Doch jetz gitts än Wibertanz
und äs terfunt d Meitje wählu.
«Ja, is megli», deicht der Franz,
«will schi mich no länger quälu?»

Ds Kathri tanzt mit Luscht und Freid,
ihm ischt nit grad güet derbi.
Pletzli lacht schi lüüt und seit:
«Wirscht mer woll no Güetfrind si?»

Jezu weiss är erscht rächt nit,
was soll gältu, was soll si.
«Hetsch mi gäru? — Oder nit?
Was soll gältu bim Kathri?»

«Ach, das ischt scho friehjär gsi»,
seit än alte, gschide Maa
ischum Franz und lacht derbi.
«Wer cha ds Wiborvolch verstah?»